

Schnelltests nur noch im Kantonsspital

Corona Ab Montag werden die Gratis-Schnelltests für Personen ohne Krankheitssymptome, die keine Reiseatteste benötigen, neu im Corona-Testcenter 2 auf dem Areal des Zuger Kantonsospitals in Baar durchgeführt. Der im März 2021 temporär eingerichtete Betrieb des Testcenters beim Impfzentrum Baar wird eingestellt, wie es in einer Mitteilung des Zuger Kantonsospitals heisst. Die Gratis-Schnelltestung ist nur nach vorgängiger Online-Anmeldung möglich. Das Testresultat wird in Deutsch zugestellt. Weiterführende Informationen und den Link zur Online-Anmeldung finden sich unter www.zgks.ch/testcenter.

Die Abgabe der Corona-Selbsttests erfolgt ab dem 10. Mai neu in der Apotheke des Zuger Kantonsospitals und nicht mehr im Impfzentrum Baar. Die Apotheke befindet sich im Erdgeschoss des Spitals. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Der Bezug ist gemäss Mitteilung nur gegen Vorweisen der Krankenversicherungskarte möglich. Pro Person und Krankenversicherungskarte können maximal fünf Selbsttests alle 30 Tage bezogen werden. (rh)

Muttertags-Show von Judith Stadlin

Streaming Die Schriftstellerin und Schauspielerin Judith Stadlin präsentiert am Sonntag ihr Muttertags-Programm «Mut – Mutter – Grossmutter». Diese wird um 11 Uhr aus dem Wohnzimmer übertragen, wie es in einer Mitteilung heisst. Die Vorstellung dauert eine Stunde. (cgl)

Hinweis

Anmeldungen und Infos unter Tel. 041 711 15 20 oder per E-Mail: booking@lesebuehne.ch.

Hier wirkte der Knorrli-Erfinder

Hans Tomamichel dürfte vor allem durch seine Werbefigur des Schweizer Gewürzherstellers Knorr bekannt sein. Aber auch im Kanton Zug hat er Spuren hinterlassen.

Vanessa Varisco

Er ist kein Unbekannter in der Schweizer Kulinarikszene. Im Gegenteil. Der kleine Wicht mit dem frechen Grinsen und der roten Mütze hat Züge einer Legende. Die Rede ist vom kleinen Kobold Knorrli, welcher nicht nur so manchen Aromat-Streuer zierte, sondern eben auch Verpackungen von Haferflocken und Nudelsuppen. Die Werbefigur, welche in der Schweiz zu den wohl bekanntesten gehört, wurde kurz nach dem 2. Weltkrieg, 1947, vom renommierten Schweizer Grafiker Hans Tomamichel geschaffen.

Im gleichen Jahr schuf Tomamichel auch ein Werk, welches bis heute in Zug sichtbar ist. Nämlich das Logo für das Institut Montana, welches unter anderem auf der Tafel vor der Schule zu sehen ist.

Symbolisches Werk

Das Emblem zeigt einen stilisierten Globus, welcher in der Mitte neben einer dicken Linie von einem Olivenzweig geziert wird. Die Linie stellt eine Stütze dar: Die junge Pflanze wird geführt, wenn sie der Sonne entgegenwächst, was wohl für die Bildung der Kinder und Jugendlichen steht. Die Weltkugel steht für die Internationalität, der Zweig für den Frieden. In den 1960er-Jahren existierte eine Version des Emblems mit einer Erklärung. Der durchaus symbolische Teil wurde darin auf Englisch erklärt und heisst frei übersetzt: Das Emblem des Instituts Montana steht für die Ausbildung junger Mitmenschen aus allen Ländern der Welt zum gegenseitigen Verständnis und zur Zusammenarbeit.



Das Logo des Instituts Montana wurde von Hans Tomamichel entwickelt.

Bild: Matthias Jurt (Zug, 5. Mai 2021)

Die Symbolik von gegenseitigem Verständnis und Zusammenarbeit dürfte auch deshalb wichtig gewesen sein, weil Doktor Max Husmann, Gründer des Instituts, humanistisch geprägt war und mit der Eröffnung der Schule verfolgte er eben jenes Ziel: Er war davon überzeugt, dass eine internationale Schule, an der junge Menschen aus aller Welt gemeinsam lernen und wohnen, Toleranz für andere Kulturen wecke und damit zu einer friedlichen Welt beitrage. Sein Wunsch nach Frieden nahm 1945 konkrete Form an, als er Vermittler in der Operation Sunrise war. Demnach sollten gehei-

me Verhandlungen zur Kapitulation der deutschen Streitkräfte in Italien führen und zur Beendi-



Hingeschaut

gung des Zweiten Weltkriegs beitragen. Im Bestreben seine Schule in der Nachkriegszeit wiederzubeleben, betraute er

1947 den Schweizer Grafiker Hans Tomamichel (1899–1984) mit der Aufgabe, ein Emblem zu kreieren, welches die wichtigsten Werte der Bildungseinrichtung widerspiegelt.

Tomamichel wurde in Bosco Gurin im Tessin geboren und in Zürich zum Grafiker ausgebildet. Sein Flair für Kunst holte er sich in Paris, dort studierte er an der Kunstakademie. Embleme waren denn auch nicht das Einzige, was er schuf. Auch Ölgemälde, Aquarelle und «Sgraffiti», eine Form der Wandbemalung, gehörten zu seinem Repertoire. Sgraffiti aus Tomamichels Schaffen gibt es

auch im Kanton Zug und darüber hinaus in Zürich und dem Kanton Tessin.

Übrigens, die Firma Knorr war nicht die einzige, welche Tomamichel bediente: Auch für die Firma Cailier, zugehörig zu Nestlé, malte er eine Werbekampagne. Das zählt bis heute zu seinen bemerkenswertesten Werken. Mehrere Jahre lang illustrierte er überdies die Zeitschrift Schweizer Spiegel.

Hinweis

In der Serie «Hingeschaut» gehen wir wöchentlich Fundstücken mit kulturellem Hintergrund und Zuger Bezug nach.

Freiamt

Er hält das Jahrhundertbauwerk in einem Bildband fest

Der 79-jährige Franz Löttscher aus Sins präsentiert einen umfangreichen Bildband über die Bauarbeiten an der Sins Umfahrung.

Die Grossbaustelle vor seiner Haustüre, die begeisterte Franz Löttscher vom ersten Tag weg. Er erzählt: «Ich war fasziniert von den riesigen Baumaschinen und der schieren Grösse dieser Baustelle.» Und so gehörte er zu den Kiebitzen, die täglich auf der Sins Baustelle vorbeischaute und den Fortgang der Arbeiten beobachtete. Er beobachtete nicht nur, sondern machte Fotos. Und bald reifte in ihm die Idee, daraus eine Dokumentation zu fertigen. Er sagt: «Ich hatte die Idee, ein Buch zu machen, das ich meinen Kindern und Enkeln zur Erinnerung schenken kann.»

Je länger er sich mit dem Grossprojekt beschäftigte, desto mehr realisierte er, dass die Publikation auch für eine breitere Öffentlichkeit von Interesse sein könnte. Er fügt an: «Ich weiss aus meiner Tätigkeit als



Franz Löttscher bei der Arbeit am Bildband.

Bild: PD

Produktionsleiter beim Reader's Digest und beim Ringier-Verlag, dass dokumentarische Bilderbücher sehr beliebt sind.»

Er wusste nicht nur um die Beliebtheit dieser Bücher, als gelernter Schriftsetzer konnte er

dieses auch von A bis Z selber gestalten, konzipieren und auch produzieren. Und so wurde aus einem Familienprojekt ein grösseres Buchprojekt.

Die Gemeinde Sins ist seit Jahrzehnten stark vom Durch-

«Ich war fasziniert von den riesigen Baumaschinen und der schieren Grösse dieser Baustelle.»

Franz Löttscher

gangsverkehr betroffen. Hier treffen die beiden Nord-Süd-Hauptverkehrsachsen des Bünz- und Reusstals und die Verbindung ins Zugerland aufeinander. Täglich passieren 19 000 Fahrzeuge das Dorfzentrum.

Deshalb reifte in der Gemeinde, in der Region und auch beim Kanton Aargau die Idee, Sins mit einer Umfahrung vom Verkehr zu entlasten. Erste Überlegungen gab es zwar schon in den 1980er-Jahren, doch erst 2005 wurde eine Projektgruppe einberufen, um die Machbarkeit zu prüfen. Es benötigte noch 13 Jahre bis am 15. August 2018 der offizielle Spatenstich für die Südwestumfahrung mit einem 912 Meter langen Tunnel und einer 67 Meter lange Brücke über das Bachtal.

Aus über 2500 Bildern wählte er 250 aus

Mittlerweile haben sich auf Franz Löttschers Computer 2500 Bilder angesammelt, welche die Arbeiten vom Spatenstich im August 2018 bis zum Baubeginn im März 2019 und dem weiteren Verlauf der Arbei-

ten akribisch dokumentiert. Seinem Buch gab er den Titel «Südwestumfahrung Sins, eine Bildokumentation». Dazu trug er die 250 aussagekräftigsten Bilder zusammen. Unterstützung beim Schreiben erhielt er von Redaktor Rinaldo Cornacchini. Die Gestaltung des Buches, das Marketing und die Suche nach Sponsoren oblag Löttscher. Er kommentiert: «Es ist eine Genugtuung, dass ich das Buch von A bis Z selber realisieren konnte.» Die Eröffnung des Bauwerkes soll am 11. September stattfinden. Anschliessend kann das 100 Seiten starke Buch direkt bei Franz Löttscher bestellt werden. (nw)

Die Bilddokumentation kann unter franz.loetscher@datazug.ch bestellt werden. Sie kostet 49 Franken plus 3 Franken für Porto und Verpackung.